

Ramslauer Stadtblatt.

Amtlicher Anzeiger für



die städtischen Behörden.

Das "Ramsauer Stadtblatt" erscheint wöchentlich zweimal: Dienstag und Sonnabend mit der Gräf'schen "Illustrirten Unterhaltungsblatt" und kostet bei der Expedition 1 M., ins Haus geliefert 1 M. 15 Pf., bei den Posthaltern incl. Abzuggebühr 1 M. 18 Pf., vierstündlich. — Gebühren für Auskunfts-erteilung oder Öffentliche Bekanntmachung 25 Pf.

Postleitungs-Preisliste Seite 298.

Nr. 21.

Berantwortlich für den politischen und übrigen redaktionellen Teil: Karl Dötsch, für den Herausgeber und Inhaber-Teil: Paul Goldschmidt.

Ramslau, Dienstag, den 12. März.

Druck, Verlag und Expedition:
Firma Dötsch & Sohn, Ramslau.

1912.

Die Präsidentenwahl im Reichstage.
Auch ist auch der gefürchtete kritische Tag erster Ordnung, an dem das provisorische Reichstagspräsidium in ein definitives verändert wurde, vorübergegangen, aber es hat sich zuletzt herausgestellt, daß die Kritik ganz nicht so sehr erster Ordnung war, als man allgemein angenommen hatte. Es doch das mit einiger Spannung begüßte Ergebnis der langen Vorverhandlungen und der gefährlichen Abstimmung, daß der provvisorische Präsident in den definitiven verwandelt wurde, aus dem er am 14. Februar gewählt worden war, und sogar die Stimmenzahl ist fast genau dieselbe geblieben. Denn während er damals 193 Stimmen erhielt, vereinigte er jetzt 192 Stimmen auf sich.

Wie kam es denn? In den Vorverhandlungen hatte das Zentrum, dessen Kandidat Spahn am 9. Februar mit 196 Stimmen zum Präsidenten gewählt worden war, dies aber nachher unter Protest niebergelegt hatte, abermals den Präsidentenposten für sich beansprucht, während sowohl die Nationalliberalen wie die Fortschrittliche Volkspartei entschlossen waren, einen nationalliberalen Präsidenten zu wählen. Für den Zentrumskandidaten waren lediglich die Stimmen der Parteien der Rechten verblieben. Das gebogene wäre bei dieser auf des Webers Schneide festenden Mehrheitsverhältnisse ein Präsidium aus den Parteien der Rechten und Witten gewesen, und zwar ein Präsident aus den Reihen der nationalliberalen Partei, die naturgemäß zur Vermittlerrolle zwischen rechts und links berufen ist. Aber diese Lösung scheiterte an der Haltung der Sozialdemokraten, die nur dann für den nationalliberalen Präsidenten stimmen wollten, wenn diese Partei ihnen den ersten Wahlpresidenten bewilligte, wofür aber die Nationalliberalen sich angehört der Vorgänge bei und nach den beiden Präsidentenwahlen im Februar höchst dankten. So entschieden sich denn die Nationalliberalen für die Wiederaufnahme Rümpfs, für den auch die Sozialdemokraten stimmten, und der so mit 192 von 383 abgegebenen gültigen Stimmen, also gerade genau mit der absoluten Mehrheit gewählt wurde, während auf Spahn

die 187 Stimmen der Rechten entfielen und je zwei für den Grafen Schwerin-Döhl und Herrn von Heydebrand kamen.

Unter großer Bewegung des Hauses und unter dem Beifall seiner Parteizunft nahm Rümpf seine Wahl mit Dank an, und das Haus stimmte nunmehr, ebenfalls unter starker Spannung, zur Wahl des ersten Vizepräsidenten, auf welchem Posten der Sozialdemokrat Scheidemann vierzitterwochen verbracht hat. Diesmal war es nach allem, was vorangegangen, von vornherein klar, daß in dem neuen Präsidium die rote Farbe nicht vertreten sein würde. Zwar hatte die Fortschrittliche Volkspartei sich verpflichtet gestellt, entsprechende Abstimmungen zu haben, sondern sie zogen einen rein liberalen Präsidium vor; Pacsche und Zentrum standen aber, das heißt die Beratungen über das Abstimmen mit den früheren Präsidentenwahlen wieder für Scheidemann zu stimmen, obwohl da von den 388 abgegebenen gültigen Stimmen eben nur die der Sozialdemokraten und der Fortschrittlichen Volkspartei, und zwar 155 Stimmen, für Scheidemann abgegeben wurden, so machte dieser Mann, aus dem Präsidium schließlich seinem Namen Ehre, während der nationalliberalen Abgeordneten Pacsche mit den 197 Stimmen seiner Partei, der Konservativen und des Zentrums, wobei etliche Mitglieder des Zentrums der Stimme entsagten zu haben scheinen, durchs Ziel ging.

Auf Antrag Grüber vertrat sich das Haus nun eine halbe Stunde, während der zwischen den Parteien über die Belebung des zweiten Vizepräsidentenpostens ohne Erfolg verhandelt wurde. Die Nationalliberalen weigerten sich, noch einen Mann für das Präsidium zu wählen; Konservative und Zentrum erklärten, daß sie auf den zweiten Witz ebenfalls verzichten, und auch die Demokraten, ein Mitglied der Volkspartei zum Eintritt in das Präsidium zu bewegen, folgten sehr. So kam es wider Erwartung, daß der Fortschrittliche Dove, der provvisorische 2. Vizepräsident, nun auch endgültig für diesen Posten gewählt wurde, und zwar gegen die Stimmen der Mehrheit seiner eigenen Parteizunft, denn es trat der immerhin merkwürdige Fall ein, daß außer den Sozialdemokraten aus der größten der drei Fortschrittlichen Volkspartei für den Sozialdemokraten Scheidemann stimmte, während die Nationalliberalen und die Parteien der Rechten, um die Wahl

des Sozialdemokraten zu verhindern, für Dove einztraten, der auf diese Weise 209 Stimmen erhielt, während aus Scheidemann 147 entfielen.

Damit hat der Reichstag ein rein liberales Präsidium erhalten gegen den Willen der liberalen Parteien, von denen mindestens die Nationalliberalen — wie schon mehrfach betont — ein aus Liberalen und Rechtsparteien gemischtes Arbeitspräsidium vorgezogen hätten, das den Mehrheitsverhältnissen des Reichstages in angemessenem Weise Rechnung getragen haben würde. Zentrum und Konservative scheinen, nachdem Spahn unterlegen war, das nicht gewußt zu haben, sondern sie zogen einen rein liberalen Präsidium vor; Pacsche und Zentrum sind nur durch Mitwirkung der Rechtsparteien gewählt worden, damit die Beratungen über das Abstimmen mit den früheren Präsidentenwahlen keine unangemessene Schwierigkeit zu machen. Ziemlich ist die Sache angesichts der unsicheren Mehrheitsverhältnisse und der Möglichkeit von gelegentlichen Zusatzmehrheiten alles andere als geglückt und sicher. (Sign. Egl.)

den Parteien der Rechten stammten; je zwei Stimmen erhielten die Konservativen Abgeordneten Graf Schwerin-Döhl und von Heydebrand.

Dr. Pacsche wurde mit 197 Stimmen der Rechten, des Zentrums und der Nationalliberalen zum ersten Vizepräsidenten gewählt, während 165 Stimmen, die von den Fortschrittlichen und den Sozialdemokraten kamen, auf den „Groschen“ Scheidemann fielen. 31 Stimmen waren ungültig oder zerplattet. Die Wiederwahl des bisherigen zweiten Vizepräsidenten Dove endlich erfolgte mit 209 Stimmen, für ihn traten die Nationalliberalen, die Gruppen der Rechten und auch wohl eine Anzahl Zentrumleute ein. Die eigenen Fraktionfreunde aber, die Fortschrittlichen, stimmten zusammen mit den Sozialdemokraten für den „roten“ Scheidemann, der diesmal 147 Stimmen auf sich vereinigte. Nach der Wahl des Präsidiums vertrat sich der Reichstag auf Dienstag mit der Fortsetzung der Spezialberatung des Staats des Innern als Tagesordnung. — Das definitive Präsidium des Reichstages ist also ein fortgeschritten-nationalliberaler, wobei das Zentrum noch die Rechte sind in ihm vertreten, während der sozialdemokratische Vertreter in dem bläfigen Präsidium jetzt aus dem Präsidium wieder „gänzlich“ hinausgewählt worden ist. Offiziell nehmen die parlamentarischen Gesellschaften im Reichstage unter der Leitung des nunmehrigen Präsidiums einen erprobten Fortgang!

Berlin, 9. März. — Überzeugendes Kriegsgericht teilte in einem Schreiben an den Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung mit, daß er aus dem Amt zu scheiden beabsichtige. Er bekleidet sich vor, der Zeitpunkt seines Scheidens bis zum 1. Juni d. J. sei jedoch zu bestimmen. — Der Erbauer des Panamakanals beim Kaiser, Colonel George W. Goethals aus Washington, der Erbauer des Panamakanals, ist in Berlin eingetroffen und wird am Sonntag an der Feierstätte des Kaisers teilnehmen. Das gewaltige Werk einer Verbindung des Atlantischen und Stillen Oceans durch die Panamakanalenge, an dem die Franzosen nach Verlust vieler Millionen schwerten, geht nun seiner Vollendung entgegen. Die Yankees dürfen für alle Zeiten den Ruhm für sich beanspruchen,

daß sie nicht gewußt waren sie wieder in den Wald gegangen. Eine Stunde ist für Christian hier gewesen, dann ist er wieder weiter gefahren nach der Station.

„Welleicht hat die Dame Magda's Hilfe noch nötig gehabt,“ sagte Clara.

Der Professor Werner atmet auf und sagte:

„Gebt, Sie haben Recht, gnädige Frau, es war ein Alt der Menschenliebe von Magda. So ist sie, meine liebe Tochter! Wenn sie Gutes tun kann, vergißt sie alles andere.“

In diesem Moment trat Elise mit einem Boten von der Telegraphenstation in den Garten.

„Eine Depeche, Bater, Du mußt gleich unterschreiben,“ und schaute sich verwundert in dem Kreis von den Menschen um. „Die Magda nicht da! Ich glaube, sie wäre sicher oben.“

„Nein, ich ruhte ein wenig auf der Brücke. Es wird einen sauer, Herr Direktor, so Tag den schweren Kopf zu schleppen, die alten Beine wollen so recht nicht mehr fort.“

„Aber Du lieber Gott, wovon soll man leben, wenn man sich eben plagen und schinden sein Leben lang.“

„Und da sahen Sie Fräulein Magda vorbei? Weil, sagten Sie nun ein Ende mit Ihrer Geschichte.“ brauste jetzt Bernhard auf.

„Nun ja, da fuhr sie vorbei mit der schönen Dame, und die Biete, die kann's Ihnen nun weiter erzählen, der Ihr Schatz ist es ja gewesen, der die Dame gefahren hat, nur um die Elfe zu sehen, Ihr ja über das Dorf gefahren.“

„Nun, Elise, dann sprich Du mal,“ wandte sich Herr von Bruned an eine hoch erzürnte junge Dorfbewohnerin.

„Der Christian sagte,“ begann diese schluchzende „als der Wagen zerbrochen war, da wäre das Fräulein aus dem Walde gekommen und hätte die Dame aufgerichtet, die sich den Fuß ver-

Um Ehre und Liebe.

Roman von Jenny Süder.

(6. Fortsetzung.)

Kasten verbietet.

Wilde lehnte sie sich in die weichen Polster des Wagens zurück und der Zug ritt davon. Die Welt, die so raslos jagende Welt der Jetzzeit mit ihrem Symbol, dem Dampfross, ließ sie davon in all' die Gefahren und Entfaltungen, die sie höhlschreiend den armen Menschenkindern blickten.

6. Kapitel.

Zu derselben Stunde, als Magda mit ihrer schönen, helleren Begleiterin durch das Thüringer Land dahinreiste, wo Städte, Dörfer, Wald und Berg vor ihren Blicken erstanden und ebenso schnell wieder verschwanden, stand ihr Vater blaß und erregt in dem kleinen weinumrankten Häuschen, welches Bernhard besaß.

„Magda ist fort!“ fragte Bernhard, „so sie wird oben auf dem Schloß sein. Kommen Sie, Herr Professor, der Abend ist so finn, wahrscheinlich finden wir sie alle im Garten unter den Alnen. Magda wird mit Frau von Bruned die Zeit verplaudert haben.“

Frischliche Stimmen schallten ihnen entgegen, als die beiden alten Herren den Schloßberg erkliegen, aber Magdas melodisch Stimme vernahmen sie nicht. Es war nur die Schloßherrin mit dem Gatten und den Söhnen. Der kleine Knabe, welcher jetzt die ersten Sprachversuche machte, anstießte das glückliche Ehepaar so, daß sie das Kommen der beiden Herren gar nicht bemerkten halten.

„Was ist geschehen? Wo sind die Mädchen?“ fragte Frau von Bruned, als sie in das ver-

steckt und dann waren sie wieder in den Wald gegangen. Eine Stunde ist für Christian hier gewesen, dann ist er wieder weiter gefahren nach der Station.“

„Welleicht hat die Dame Magda's Hilfe noch nötig gehabt,“ sagte Clara.

Der Professor Werner atmet auf und sagte:

„Gebt, Sie haben Recht, gnädige Frau, es war ein Alt der Menschenliebe von Magda. So ist sie, meine liebe Tochter! Wenn sie Gutes tun kann, vergißt sie alles andere.“

In diesem Moment trat Elise mit einem Boten von der Telegraphenstation in den Garten.

„Eine Depeche, Bater, Du mußt gleich unterschreiben,“ und schaute sich verwundert in dem Kreis von den Menschen um. „Die Magda nicht da! Ich glaube, sie wäre sicher oben.“

„Nein, ich ruhte ein wenig auf der Brücke. Es wird einen sauer, Herr Direktor, so Tag den schweren Kopf zu schleppen, die alten Beine wollen so recht nicht mehr fort.“

„Aber Du lieber Gott, wovon soll man leben, wenn man sich eben plagen und schinden sein Leben lang.“

„Und da sahen Sie Fräulein Magda vorbei? Weil, sagten Sie nun ein Ende mit Ihrer Geschichte.“ brauste jetzt Bernhard auf.

„Nun ja, da fuhr sie vorbei mit der schönen Dame, und die Biete, die kann's Ihnen nun weiter erzählen, der Ihr Schatz ist es ja gewesen, der die Dame gefahren hat, nur um die Elfe zu sehen, Ihr ja über das Dorf gefahren.“

„Nun, Elise, dann sprich Du mal,“ wandte sich Herr von Bruned an eine hoch erzürnte junge Dorfbewohnerin.

„Der Christian sagte,“ begann diese schluchzende „als der Wagen zerbrochen war, da wäre das Fräulein aus dem Walde gekommen und hätte die Dame aufgerichtet, die sich den Fuß ver-

staucht und dann waren sie wieder in den Wald gegangen. Eine Stunde ist für Christian hier gewesen, dann ist er wieder weiter gefahren nach der Station.“

„Welleicht hat die Dame Magda's Hilfe noch nötig gehabt,“ sagte Clara.

Der Professor Werner atmet auf und sagte:

„Gebt, Sie haben Recht, gnädige Frau, es war ein Alt der Menschenliebe von Magda. So ist sie, meine liebe Tochter! Wenn sie Gutes tun kann, vergißt sie alles andere.“

In diesem Moment trat Elise mit einem Boten von der Telegraphenstation in den Garten.

„Eine Depeche, Bater, Du mußt gleich unterschreiben,“ und schaute sich verwundert in dem Kreis von den Menschen um. „Die Magda nicht da! Ich glaube, sie wäre sicher oben.“

„Nein, ich ruhte ein wenig auf der Brücke. Es wird einen sauer, Herr Direktor, so Tag den schweren Kopf zu schleppen, die alten Beine wollen so recht nicht mehr fort.“

„Aber Du lieber Gott, wovon soll man leben, wenn man sich eben plagen und schinden sein Leben lang.“

„Und da sahen Sie Fräulein Magda vorbei? Weil, sagten Sie nun ein Ende mit Ihrer Geschichte.“ brauste jetzt Bernhard auf.

„Nun ja, da fuhr sie vorbei mit der schönen Dame, und die Biete, die kann's Ihnen nun weiter erzählen, der Ihr Schatz ist es ja gewesen, der die Dame gefahren hat, nur um die Elfe zu sehen, Ihr ja über das Dorf gefahren.“

„Nun, Elise, dann sprich Du mal,“ wandte sich Herr von Bruned an eine hoch erzürnte junge Dorfbewohnerin.

„Der Christian sagte,“ begann diese schluchzende „als der Wagen zerbrochen war, da wäre das Fräulein aus dem Walde gekommen und hätte die Dame aufgerichtet, die sich den Fuß ver-

staucht und dann waren sie wieder in den Wald gegangen. Eine Stunde ist für Christian hier gewesen, dann ist er wieder weiter gefahren nach der Station.“

„Ihr Fräulein Tochter geht mit mir nach

„Ihre Stimme willst auszubilden. Sie ist bei mir in guter Obhut. Sorgen Sie sich nicht!“

Gabriele G., Opernsängerin.“

mit Aufstellung großer Energie und vieler Dollars eine Arbeit durchgeführt zu haben, die die Welt um einen Verbündungsweg von unglaublicher Bedeutung bereichert. Der Name des Erbauers des Panamakanals wird in der Geschichte der Technik einen entsprechenden Raum beanspruchen dürfen, und Kaiser Wilhelm, der für das Ingenieurwesen, wie er durch dessen Förderung in Deutschland bewiesen hat, ein hohes Interesse besitzt, will den amerikanischen Baumeister durch eine besondere Ehrengabe auszeichnen.

Die Heeresverwaltung beachtigt, der „Schloß-Bog.“ zu folgen, den Kinematographen in dem Dienst der militärischen Ausbildung zu stellen. Durch seine Verwendung glaubt man, den Unterricht abwechslungsreicher und lebendiger gestalten und damit die theoretische Ausbildung der Mannschaften erleichtern zu können. Im besonderen soll das Verhalten des einzelnen Mannes im Gefecht und im Felddienst veranschaulicht werden. Die erforderlichen Films will man durch Aufnahmen in den Manövern und bei Feldübungen gewinnen.

Über eine glänzende Leistung unserer Küstenartillerie in Gegenwart des Kaisers wird dem „Tag“ aus Cuxhaven geschrieben: In Cuxhaven ist bei dem Kaiserschleien am 7. d. M. eine eindrückliche Aufgabe der Artillerie unserer wichtigsten Küstenbefestigungen an der Elbmündung in gerade glänzender Weise gelöst worden. Um 9½ Uhr vormittags gleichzeitig mit der Ankunft des Kaisers wurde die Garnison alarmiert und unmittelbar nach dem Einmarsch des obersten Kriegsherrn in Fort Angelus die Geschützlage bekanntgegeben. Es wurde angenommen, daß die bei unsichtbarem Wetter eine laufende Kanonenstille das Nachdringen der feindlichen Panzerkreuzer und Sperrbrecher melden, die alsbald beim Auftauchen des Kaisers gesichtet wurden. Diese in die Elbe eindringenden Schiffe, in verschiedene Gruppen geteilt, waren durch mehrere Scheiben dargestellt, die mit hoher Fahrt geschleppt wurden. Der Kommandeur der Küstenartillerie — Cuxhaven ist mit Matrosenartillerie besetzt, war also ein höherer Seooffizier — gab den Befehl zum öffnen des Feuers und die Beladung. Nach kurzer, eindrucksvoller Feuerleitung setzte bereits auf sehr hohe Entfernung gegen alle Scheiben ein, durch daß die Schiffe mit Treffern sörmtisch überwunden. Von einzigen Scheiben blieben nur wenige Überreste. Man wird nicht weit schließen, wenn man die Treffer auf etwa 75 Prozent der abgeworfenen Schüsse schätzt. — Der Kaiser zollte der bewohnten Küstenartillerie seine volle Anerkennung und verließ ihr höchsten Ausdruck, indem er dem Inspekteur der Küstenartillerie, dem zugleich Kommandant an der Elbmündung ist, Admiralität Schat, den Stern zum Roten Adlerorden zu. Eine solche und den Batteriekommandeuren und mehreren Geschäftsführern Ordensauszeichnungen verlieh. — Für jeden schwedischen Beobachter aber war es eine Freude, das präzise, ruhig geleitete Feuer mit anzusehen, und sich aus Schußfolge und Trefferzahl ein Bild von den Auswirkungen zu machen, die ein solcher feindlicher Vorstoß in die Elbe im Ergebnis haben würde.

Berlin, 9. März. Der Vorsitz der deutsch-brüderlichen Vereinigung in Berlin erholt vom laien sie. Sprachlos schaute eins in den anderen Amtsrat.

„Ich habe es gefagt“, begann endlich Bernhardi, nachdem er in höchster Aufregung seine Socken zerwühlte.

„Wir können den Menschen Schicksale nicht bestimmen, da greifen unsichtbare Mächte ein, vor denen wir machtlos dastehen.“

„Mächte der Finsternis sind es!“ rief der Professor. „In trügerisch schöner Gestalt nahen uns ihre Sendlinge, uns zu verführen. Ich hoffe, Magdas reiner Sinn wird sich bald abwenden von dem Zug und Trug die draußen, reumäßig wird sie zurückkehren. Ich werde kein Schritt tun, sie zurückzurufen, sie muß selbst zur Erkenntnis kommen.“ Er wollte seit und starr bleiben, und doch, als er sich jetzt erhob, hegte die hohen Gestalt wie von verbaltemen innern Schmerz. Seine Augen ruhten traurig auf dem kleinen Kreis. Als, das lächelte, bestellte Anteil, es sah darunter! Sie war nun wohl schon viele Meilen von ihm getrennt, und lange, lange Zeit mochte noch verstreichen, ehe er sie wieder sah, wenn sie überhaupt zurückkehrte.

„Kom, Vater, las uns hinuntergehn, Du beharbst der Ruhe.“ sagte Else und sah seine kalten Hände. Willenslos ließ er sich von ihr und Bernhardi nach Hause führen. Die Nacht verging, eben so daß seine Augen sich zum Schlummer schlossen. Als der Morgen anbrach, da erschien ihm das traute Haus so öde, so traurig, als hätte Magda allein den Haushalt von Post darüber ausgeschlossen. Langsam schlirrte er durch die stillen Räume. In Magdas Zimmer allein lagen es ihm wie eine andere Lust anzuheben. Hier herrschte nicht die vönliche Ordnung, welche Else im ganzen Hause verbreitete. Da lagen geöffnete Blätter auf dem Tische neben einer anfangenen Stickeri mit einem Haufen ununter-

herzogen von Argyll, dem Dhein des Königs von England, ein Handtuchrolle, in dem der Herzog lebhaft bedauert, daß er an der letzten Generalversammlung der deutsch-brüderlichen Vereinigung infolge einer Verschämung nicht habe teilnehmen können. Der Herzog schreibt unter anderem:

„Ich liebe Deutschland nächst meinem eigenen Vaterland am meisten, und die Vaterländer, welche durch die Presse gegangen sind, haben alle diejenigen politisch berührt, welche ein herzloses Zusammenwirken beider Nationen wünschen. Doch jede Nation nach ihrem eigenen Dafürhalten ihren Stand, welcher durch die Energen ihrer Bürger geschaffen wurde, in der Welt schätzen muß, wie sie es für das beste hält; ist offenkundige Wahrheit, ebenso daß es sehr nutlos und ganz minderwertig künftig erscheine, daß irgend ein Haber über den Zukunfts der Rüstungen, die von jedem Reich für notwendig erachtet werden, entscheiden soll.“

Böhm, 9. März. Der sozialdemokratische Verband erläutert die Erklärung, daß der in letzter Stunde unternommene Versuch der Staatssekretär vermittelte einzutreten, um einen Riesenkampf im Ruhrgebiet zu verhindern, zu spät war. Die Unternehmer müssten ihren bisherigen Standpunkt wesentlich ändern. Sie müssen die Arbeiterausschüsse als berechtigte Vertreter in allen Fragen anerkennen und beklimate Aufgaben machen. Aber wenig Hoffnung sei vorhanden. In den ersten Tagen der nächsten Woche würden über 200.000 Bergarbeiter in den Kampf ziehen.

Die Entschließung über den drohenden großen Bergmannskrieg im Ruhrgebiet dürfte zur Stunde gefallen sein, da am Sonntag im Ruhrrevier ca. 70 Versammlungen abgehalten worden sind, von denen diese Entschließung abging. Von den Sicherheitsabköpfen im Ruhrrevier sind für alle Fälle umfassende Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung getroffen worden. Sollte es wirklich zu dem signalisierten Streit der Ruhrrevierbergleute kommen, so werden sie doch die Mitglieder des Gewerkschaftsverbandes der christlichen Arbeiter, weiter etwa zwei Drittel der unorganisierten Bergarbeiter und wohl auch ein Teil der polnischen Bergarbeiter voraussichtlich nicht mitmachen. Auch in Schlesien sollen am Sonntag eine Reihe von Bergarbeiterversammlungen im Zusammenhang mit der Streikbewegung unter den tschechischen Bergleuten statt.

Der drohende deutsche Bergarbeiterstreit. Es war zwar spät, aber hoffentlich nicht zu spät, als der Staatssekretär des Reichsministers des Innern Dr. Dahlberg einige dem Reichstag angewandte Arbeiter- und Gewerkschafts-Sekretäre und auch ein früheres sozialdemokratisches Reichs- tagsgesetz, in dem der Bergarbeiterbewegung ebenfalls eine führende Rolle spielt, sich beschloß, um mit ihnen die Lage im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier und Maschegraben zur Verhinderung eines Bergarbeiterstreites zu besprechen. Über diese Besprechungen und ihr Ergebnis wird, einer Verabredung folgend, stets englische Presse beobachtet. Die Arbeiter führen hatten den Einbruck, daß die Regierung vom besten Willen herübersieht, nicht untersucht zu lassen, um eine Erfüllung ihrer

versprochenen Wirtschaftsabschlusses, wie sie ein Berg-

Wolle. Auf der Toilette fand er einige Altern mit einem rothaften Bande, er erinnerte sich, daß Magda dieselben am Tage vorher im Haar getragen. Daneben lagen viele Fedaklumen.

Magda liebt es, überall in Feld und Wald Blumen zu pflücken, ohne sie hatte es vergessen, dieselben in Tasche zu stellen. Es lag ein eigner weinroter Baumer in den wertvollen Blumenkästen, sie magnten an das schnell Schönbinden und Wellen aller Lebensfreuden.

Sorgfältig suchte Werner die Blumen zusammen, waren sie ihm doch wie lebte Gräfe von seinem fernern Anden. Lange, lange Stunden saß er in dem kleinen Zimmer. Er baute den Kopf in beide Hände gestützt, halbe Tränen rollten von den blauen Wangen herunter und nassten die weißen Blätter und Blüten. Gott schaue sie, murmelte er leise und seine Hände falteten sich um jungen Gebet für sie, deren Bild gold und bleischwarz vor seinen Augen stand, Blumen in den schlanken Händen.

6.

Ein trüber grauer Himmel wölbt sich über der Hauptstadt D. Spaniens und stieß sie der Regen herunter. Trotzdem es erst fünf Uhr war, brannten die Gaststätten schon in den Straßen, in ihrem Schein nahmen sich die hohen Häuser, das schwüme Strassenhäusler, die Menschen, welche mit Regenschirmen bewaffnet, flüchtig da, eilten, recht trübselig aus.

In der R.-Straße lehnte sich in einem der hohen städtischen Häuser ein Herr zum Fenster hinaus, die französisch-spanischen Marvoverhandlungen mitzuhören, unter Hinweis auf deren vertraulichen Charakter.

Gestaltung folgt.

arbeiterausland im Gefolge haben würde, von Deutschland fern zu halten. Über die Regierung mit Recht von jeder dem Grundschluß gebührt, nicht direkt in Lohnpreisfestsetzungen einzumischen, sondern sich auf die Anwendung moralischer Mittel gegenüber den streitenden Parteien zu beschränken. So ist es begreiflich, daß auch der Staatssekretär Dahlberg vorerst Bedenken trägt, mit diesem alten Regierungsbündnis zu brechen.

Worum handelt es sich? Seit Monaten ist die Lohnbewegung im Ruhrrevier im Gange, alle drei Gewerkschaften, der alte (sozialdemokratische) Bergarbeiterverband, die christlichen Gewerkschaften und die katholische Gewerkschaften haben bei dem Bergarbeiterverband Gelehrt um eine höhere Lohnverhöhung einzuholen, auf Grund überallbekannter Verhandlungsschwierigkeiten. Der Bergarbeiterverband lehnt direkte Verhandlungen mit den Gewerkschaftsführern ab, die einzelnen Zeichen wollen höchstens mit ihren Arbeiterausschüssen verhandeln, zu deren Wirkungsbereich Lohnfragen eigentlich gar nicht gehören. Gelangt es dem Einfluß der Regierung, direkte Verhandlungsverhandlungen herzustellen, so würde das vermutlich schon weite Kreise der Bergarbeiterchaft berühren. Man weiß nun nicht, welche Wege die Regierung zu diesem Zwecke einschlagen wird, sie sich an den Oberpräsidenten der Rheinprovinz und Westfalen, an die Regierungspräsidenten in Düsseldorf, Arnsberg und Münster oder an die zuständigen Oberbergämter wenden wird. Ganz sicher ist, daß sie ihren Einfluß geltend machen will, um einer Katastrophe vorzubeugen. Bei diesen Vorstufen sieht die vorläufige Bergarbeiterchaft hinter der Regierung. Kommt es zu keiner Verhandlung, sondern zum Streit, so wird vielleicht beschritten wird, so wird die Verstaatlichung des Privatbergbaus viele Jahre noch möglicher sein.“

Bergarbeiterbewegung im Ruhrrevier. Der Streit ist erklärt.

Herne, 10. März. Bei der heute hier abgehaltenen Rektorkonferenz der drei in der Wohnbewegung eingetragenen Verbände, des (sozialdemokratischen) alten Verbänden wurde mit 507 gegen 74 Stimmen beschlossen, in den Streit einzutreten.

— Brüssel, 9. März. Bei der Verabschiedung nach seinem Geburtstag, am 9. Februar, schickte der König einen Brief, in dem er die Altheit und Erwürdigkeitsfertigkeit der Bergmannschaft Europa fügt, als die einzige und ererbte Gewerkschaft da. In einem Lebensschmitten, wo andere auszuhelfen beginnen, mit 65 Jahren, übernahm Prinz Luitpold am 10. Juni 1886 die Regentschaft Bayerns für seinen Bruder, Ludwig II., und drei Tage später, nach dem tragischen Tode des Königs, für dessen Bruder, den längst unheilbar leidenden König Otto. Vor einem Jahr, an seinem 90. Geburtstage, konnte der greise Regent wahrnehmen, in wie hohem Maße seine Gerechtigkeit und seine Güte, sein Wohlwollen und seine strenge Unparteilichkeit inmitten der Ränke des Tages ihn die Liebe und Anhänglichkeit des bayrischen, die Achtung des ganzen deutschen Volkes gewonnen haben. Seinen durch Weißmannswerk und Goldbergstahl gestalteten und ererbten Geiste blieb bis weit über die sonst dem Menschen gewährte Grenze hinaus Althülfte bewahrt, und wenn die Jahre auch ihre Spuren an ihm zurückgelassen haben, so beweist Prinzregent Luitpold doch erst vor ganz kurzem, als er den Landtag des Königreichs selbst eröffnete, daß sie seine Kraft noch nicht zu brechen vermochten.

Italien. Von türkischer Seite war die Nachricht verbreitet worden, es sei den Türken und Arabern gelungen, in den neuen Kämpfen vom 5. und 6. März vor Mergesh die Italiener aus dieser viktorianischen Position wieder hinauszuwerfen. Dem gegenüber erklärt die „Agencia Stefani“, die Italiener befanden sich nach wie vor im Besitz von Mergesh, die Türken und Araber seien mit ihrem Verlust, Mergesh wieder zu erobert, abgewiesen worden und hätten erhebliche Verluste erlitten. — In informierten italienischen Kreisen wird verheiwort, die hartnäckige Widerstand der Türken werde Vermittelungsaktion der Mächte zur Beendigung des italienisch-türkischen Krieges nutzlos machen. Italien verspreche sich darum von einer solchen Vermittelung nichts weinlebliches und plane ernstlich entscheidende Unternehmungen zu See.

Spanien. Die Schwierigkeiten zwischen Spanien und Frankreich dauern augenblicklich fort. In der spanischen Deputiertenkammer erklärte Ministerpräsident Canalejas, Spanien könne weder die von ihm bereitgestellten Gedichte in Marocca noch überhaupt seine dortigen Einflusszonen aufzeigen. In der R.-Straße lehnte sich in einem der hohen städtischen Häuser ein Herr zum Fenster hinaus, die französisch-spanischen Marvoverhandlungen mitzuhören, unter Hinweis auf deren vertraulichen Charakter.

England. Die Lage im Niederschott der englischen Bergarbeiter weist im allgemeinenlein wesentliche Veränderung auf. Jedermann gestaltet sich aber der Streit immer mehr zu einer endgültigen Kalamität für das gesamte Land, unter welcher faste weitere Bevölkerungskreise zu leben haben. Die Eingangsverhandlungen zur Weiterbelebung der Differenzen zwischen den Grubenbesitzern und den freilebenden Bergarbeitern dauern zwar fort, doch entzieht sich ihr Ausgang jeder sicherer Beurteilung. Unterdeßen machen sich die Wirkungen des englischen Bergarbeiterstreites auch im Ausland immer stärker, sie reichen sogar bis nach Russland und Spanien. In Frankreich wird von den Bergarbeiterverbänden der nördlichen Departements zu einem 24-jährigen Generalstreik der französischen Bergarbeiter beabsichtigt Erziehung ihrer Lohnverhöhung fordern auf, welche Streik soll aber natürlich auch den englischen Bergarbeiterausland mindestens indirekt beginnen würde.

Frankreich.

Paris, 9. März. „Matin“ berichtet, daß die diesjährigen großen Herbstmärsche alle bisherigen Märsche weit übertreffen werden. Sie finden im Süden des Loiredepartements statt und die daran teilnehmenden Truppen werden annähernd 140.000 Mann zählen. An numerischer Stärke sind es vier französische Armeeforts oder ein Fünftel des gesamten Streitkräftebestandes der ganzen französischen Armee. Das 9., 10. und 11. Armeeforts werden in ihrer ganzen Stärke an den Märschen teilnehmen, und außerdem noch Teile des 4. und 5. Armeeforts und drei Infanteriedivisionen. Ferner 120 Flugapparate.

Norwegen.

In Norwegen herrscht große Begeisterung über den sensationalen Rund, daß Roald Amundsen mit dem Südpol abgegangenemnotwendigen Polarexpedition an Bord des Dampfers „Fram“, den Südpol glücklich erreicht habe. In Storbjörn gedachte des Präsidenten in einer Ansprache dieses bedeutenden Ereignisses, im Anschluß telegraphisch an Amundsen zu danken. Auch der König, die norwegische Regierung und die Geographische Gesellschaft zu Christiania sandten Amundens Glückwünschen; Christiania ist festlich begangen. Dagegen ist es noch keineswegs sicher, daß der genannte norwegische Polarsucher den Südpol auch wirklich erreicht hat, wie er dies selber nach Norwegen telegraphiert hat und wie dies auch in verschiedenen sonstigen Medien bekannt ist. Dennoch inzwischen sind andere Nachrichten aufgetaucht, denen zufolge der ebenfalls auf einer Forschungsreise im Südpolargebiete befindliche englische Kapitän Scott den Südpol endlich haben soll, worüber man natürlich in England sehr froh ist. Immerhin könnte es möglich sein, daß beide Forsther unabhängig voneinander den Südpol erreicht haben. Da ein umfangreicher telegraphischer Bericht Amunds über seine Südpolarexpedition angekündigt worden ist, so wird die Welt wohl bald Klarheit in dieser Angelegenheit erhalten, sodass eine Wiederholung des häßlichen Streites zwischen den Amerikanern Pauly und Cook, der sich an die Errichtung des Nordpols knüpft, i.e. hoffentlich nicht eintreten.

Mexico.

Zur Niederschlagung der neuen revolutionären Unruhen in Mexiko macht jetzt der Präsident dieser Republik, Madero, alle Anstrengungen. Er hat die Aufstellung einer starken Armee zur Bekämpfung der Rebellen verfügt, wozu Madero reichliche Mittel des mexikanischen Staatshauses zur Verfügung stehen. Bereits ist eine starke Streitmacht der mexikanischen Regierungstruppen, hauptsächlich Artillerie, zum Kampfe gegen die von General Orozco beschäftigten Rebellen aufgebrochen. Die Lage in der Hauptstadt Mexiko selbst, sowie im Süden der Republik hat dabei bedeutend gebelebt, nur aus dem Norden des Landes liegen immer wieder einigermaßen bedeutsame Nachrichten vor.

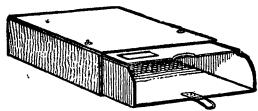
Portugal.

?? Namibia, 11. März. (Gewerblisches.) Bald ist Österreich da, wo wieder eine Anzahl Handwerksbrüder ihre Lehrlinge beendet; es dürfte deshalb angezeigt erscheinen, auf die Gesellenprüfung hinzuweisen. Die Lehrlinge von Nichtunionsgewerbe haben ihr Gelehrt um Zulassung zur Gesellenprüfung sowohl als möglich an die Handwerkskammer einzureichen. Dem betreffenden Gelehrten sind beizufügen: ein vom Lehrherrn selbst verfaßter Lebenslauf, der Lehrvertrag, das vom Lehrherrn ausgestellte Lehrezeugnis und das Fortbildungsbuchzeugnis, die Prüfungsbücher ist vorher zu entrichten. Die Ablegung der Gesellenprüfung liegt durchaus im Interesse des Lehrlings, das Gelehrt an die Nichtablegung der Prüfung für den Lehrling halte gewisse nachteilige Folgen hinreichlich für den Lehrling zu erwarten. Der Lehrling ist auf die Gesellenprüfung zu verzichten.

Oskar Opitz, Namslau

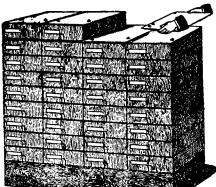
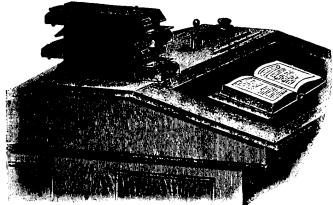
Fernsprecher 224

Buch- und Akzidenzdruckerei, Buch- und Papierhandlung, Buchbinderei.



Wer Ordnung in seinen Geschäfts-Formularen liebt, versuche es auf seinem Schreibtisch mit einigen Reformkästen „Heureka“, „Ideal“ „Fortschritt“, D. R. P.

Sie sind das Vollkommenste zur geordneten, staubischen Aufbewahrung von Formularen, Briefen, Rechnungen, Mitteilungen, Postkarten, Akten, Zeitschriften, Manuskripten usw.



Reformkästen „Monopol“ als Pult- oder Schreibtischaufsatz mit Unterbretchen. Für Briefbogen, Rechnungen, Kuverts, Paketadressen, Postkarten etc.

Man verlange Prospekt!

Zahlreiche glänzende Anerkennungsschreiben.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

Münden 50 Zeitschrift für Humor und Kunst Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.-

Aboantrag bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine gratis-Probenummer vom Verlag, Münden, Theatinerstr. 41.

Kein Besucher der Stadt Münden sollte es verpassen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 41 III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu betrachten.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!



Penkala
füll - Bleistift

Dies ist der Bleistift, welcher immer spitzig bleibt, ohne je gespitzt oder gedreht zu werden. Auch Farbstifte unerreicht dünn und fest. Elegant, einfach und unverwüstlich!

Preis 1 Mk.
empfiehlt

O. Opitz'sche Buchhandlung, Namslau

Frische Sendung
allerfeinste
Kieler Bücklinge,
Klundern, Sprotten
Rudolf Wünsch, Fleischwarenhandlung
Schönstraße 21.

Naturheilfreunde
Nährsalz-Kakao
R. Selbmann, Klosterstraße 34
Bei wölf. 25 M. u. Proz. wird e.
Vertreter gesucht
d. Handl. kennt. off. Halle/S. II 117.

Maschinisten u. Kesselheizer

werden sofort angenommen.

Brauerei A. Haselbach.

Brauerei-Arbeiter

und stärkere Jungen für den Flaschenfeller werden sofort eingestellt.

Brauerei A. Haselbach.

Mehrere Bierkutscher

werden sofort eingestellt.

Brauerei A. Haselbach.

Eine noch gut erhaltene
Nähmaschine
ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der
Exped. d. Bl.

Spielfarten

empfiehlt
Opitz'sche Buchdruckerei

Junge Leute v. 14—32 Jahr.
jeden Standes sucht stets
zur schnellen Ausbildung zu herrschaffl. Dienern
und jüchl. Laternen d.

Diener-Ausbild.-Zirkus
Julie Piorkowski, Breslau,
Kaiser Wilhelmstr. 60. Tel. 2892.
Sofort fah., abh. Examen.
Verlangen Sie bitte Kosten, Auskunft.

Siehe sofort einen tüchtigen
Wichtkutscher;
desgleichen kann 1. April ein **Lehrling**
antreten. **Molkerei**, Kaulitz.

Für mein Kolonialwaren-Geschäft suche
einen Lehrling
per 1. April cr.

J. Reibnitz.

Arbeits-Nachweis, Stellen-Vermittelung
Herberge zur Heimat

Telephone Nr. 58
sucht noch für April:

Mädchen für alles
und empfiehlt:
mehrere **Kindermädchen** und zwei veth.
Aufsicht.

Junges ans. Mädchen
wird für leichte dauernde Stellung für 1. April
gesucht. Wilhelmstr. 28 II. Eig.

Der von Herrn Klempnermeister Binkler
innegehabte Laden nebst Wohnung und Werkstatt,
Klosterstraße 14, ist sofort zu vermieten.
Dieser Laden würde sich auch für Drogerie oder
ein anderes Geschäft eignen.

Emma Böh, Klosterstr. 14.

Eine Wohnung, Bahnhofstraße, bestehend aus
3 Zimmern und Küche, sofort zu vermieten und
1. Juli zu beziehen.

W. Gottheiner, Ring.

In meinen neu erbauten Häusern Kaiser-
straße, sind noch mehrere Wohnungen per bald
und 1. Juli zu vermieten.

Hermann Lust.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern,
Entree und Küche, Beiglas und Gartenbenutzung,
ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

G. Führig.

Möbliertes Zimmer
1. April zu vermieten.
Klosterstr. 5.

5 Zimmer nebst Küche, Altane und Garten-
benutzung zu vermieten und 1. April zu beziehen.

R. Ulrich.

Die 2. Etage ist bald zu vermieten und
2. April event. auch später zu beziehen.

Ring 18.

1. Etage Wilhelmstr. 19c mit Garten-
benutzung ev. auch mit Badeeinrichtung zu ver-
mieten, April 1912 zu beziehen.

Häuser in der Expedition.

Eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche,
Badeeinrichtung ev. per Juli zu vermieten.

Vincenz Jurawsky.

Ein möbl. Zimmer nahe des Bahnhofs
zum 1. April zu vermieten. Zu erfragen in der
Exped. d. Bl.

So so, also Sie

waren es, die mir
Dr. Gentner's
Veilchenseifenpulver

Goldperle

Schäfchen! 1

Käseerösterrei.

empfohlen hat Herzlichen Dank! Kaufe nur
von dieser Marke, denn die Pakete belie-
genden Geschäftsräume sind nur praktische, reizende und
brauchbare Gegenstände. Alleinig Fabrikant auch der
se beliebten Schuhcreme
„Nigrin“!
Carl Bantner in Böppingen (Wart.)

Stets frisch geröstete

Kaffees

in bester Qualität

a Pfund von 1,50 bis 2.— M.

empfiehlt

Heinrich Freyer

Ring. Im Rathause.

Beilage zu Nr. 21 des „Namslauer Stadtblattes.“

Namslau, Dienstag, den 21. März 1912.

Für die so zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unseres teuren Verstorbenen sage ich im Namen aller Hinterbliebenen innigsten Dank. Besonders danke ich auch Herrn Pastor Roy für seine trostreichen Worte und der hiesigen Schützengilde für das ehrenvolle Geleit.

Sidonie Banke.

Heute nachmittag 4 Uhr verschied an Altersschwäche unsere liebe, gute Schwiegermutter und Grossmutter, die
verw. Frau Bertha Niessler
geb. Steinig,
im Alter von 75 Jahren 3 Monaten.
Dies zeigen mit der Bitte um stille
Teilnahme an
die trauernden Hinterbliebenen.
Namslau, den 9. März 1912.
Beerdigung Dienstag nachm. 3 Uhr.

Nach kurzem Leiden verschied am 10. d. Mts. plötzlich unser herzensguter Vater und Gatte, der

Gasthausbesitzer
Heinrich Maskos,

im 56. Lebensjahr.
Dies zeigen schmerzerfüllt an
die trauernden Hinterbliebenen.
Saale, den 11. März 1912.
Beerdigung Mittwoch nachm. 3 Uhr.

Hervorragende Neuheit!

Glückwunschkarten

zur Konfirmation und Kommunion
mit gepreisten Blumen aus Palästina

Marienblume aus Nazareth Rose von Bethlehem
Passionsblume aus Jerusalem Blume vom Ölberg in Palästina

Echtheit amtlich bestätigt!

...: Glückwunschkarten :...
nach künstlerischen Entwürfen mit aparten Einlagen für
jede Gelegenheit

empfiehlt in reicher Auswahl und allen Preisen

O. Opitz'sche Buchhandlung, Namslau
Andreas-Kirchstraße Nr. 18
Fernsprecher 224.

Für die herzliche Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter

Mathilde Vogel

sagen wir auf diesem Wege insbesondere Herrn Pastor Melz für die trostreichen Worte am Grabe unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ein Gasthof

in einem großen belebten Dorfe, mit Saal, an
beruhender Chaussee gelegen, ca. 25 Morgen
Acker und Wiese, nachweisl. sehr gutes Geschäft,
zu verkaufen. Off. an

Rieger, Namslau.

Zins- u. Geschäftshaus
zu verkaufen. Off. an
Rieger, Namslau.

Der beste Kaffee ist und bleibt
Delica-Kaffee.
Erhältlich nur bei O. Jupe, Konfitüren.

5000 Mark

auf sichere Hypothek zum 1. April cr. gesucht.
Off. unter Z. bef. die Exped. d. Bl.

Freitag Seefische
empfiehlt
Rudolf Wünsch, Fischwarenhandlung
Schulenstraße 21.

Waagen
Waggonaugen, Fuhrwerkswaagen,
Decimallwaagen usw., überhaupt alle
Arten.
Waagenfabrik Böhmer, Gießlitz 88.

Donnerwetter
B.-W.-Hustenbonbons
wirken famos.

à Beutel 30 Pf. **O. Jupe**, Konfitüren.

**Brat-, Räucher- u.
marinierte Heringe**
von nun an wieder täglich zu haben.
Robert Liehr.

„Seit 3 Jahren ist ich an höchstem Hautaufschlag,
Schorf nach Bläg. Gebrauch von Autres Patent-Med-
zial-Seife war der Erfolg augenfällig. Die

Pickel

rochen ein u. es blieben sich keine neuen mehr.
Schorf nach 2 St. auf meine Haut vollständig, R. N.
à St. 50 Pf. (15% vol.) u. 1.50 M. (35% vol., stärkste
Form). Dazu Butter-Creme (nicht fettend u. mild).
Mitt. u. 1.50 M. Oscar Tietze, Drogerie.

Männer-Turn-Verein (alter Verein).

Im Grimm'schen Saale
Aufführung Patriotischer Festspiele zur Förderung
der Jugendpflege:

„An der Wasserkante.“

Ausgeführt von Mitgliedern des Vereins, 40 mitwirkenden Herren und Damen, unter
Mitwirkung der hiesigen Stadtkapelle.

Programm.

1. Germania sendet ihre Söhne auf See.
2. Kaiser Wilhelm II. auf der Kommandobrücke.
3. Ein Sonntag Nachmittag an Land.
4. Alle Mann an Bord. klar bei Hängematten!
5. Hängematten auf.
6. Flaggenparade.
7. Des Seemanns Abschied, in 2 Bildern.
8. Die Seemanns-Laune unter dem Äquator.
9. Vor Tientjins Toren.
10. Des Kriegers Traum.
11. Im Sturmes Tot.
12. Auf den Strand gespült.
13. Abdigung an den Meeresgott.
14. Des Seemanns Liebe im In- und Ausland.
15. Seemanns Begegnung.
16. The Germans to the Front!
17. Einzug der Truppen in den Heimatshafen.

Am Mittwoch, den 13. Donnerstag, den 14., Sonnabend,
den 16. und Sonntag den 17. d. Wts., abends 8 Uhr.

Preise der Plätze: Im Vorverkaufe bei den Herren Koschwitz und Heilmann

1. Platz (numeriert)	1 M.	Abendklasse	1,25 M.
2. "	0,75 M.	"	1,00 M.
3. "	0,50 M.	"	0,60 M.

Sonntag, den 17. d. Wts. nachmittag 4 Uhr.

Schülervorstellung.

Numerierter Platz 30 Pf., 1. Platz 20 Pf., 2. Platz 10 Pf.

Spielleiter: Herr **Migenda aus Breslau**. — Die Migendaschen Festspiele
finden in vielen Städten von Taubenden von Menschen befreit und allzeit mit Begeisterung
aufgenommen worden, da dieselben hochcharakteristisch und lehrreich sind.

Zu zahlreichem Besuch lädt ergebnis ein

Der Vorstand.

Zur Konfirmation u. Kommunion
empfiehlt in reicher Auswahl

Gebetbücher :: Gesangbücher
in allen Preislagen.

O. Opitz'sche Buchhandlung, Namslau.
Fernsprecher 224.

Streich fertige
OELFARBEN.
Lacke Pinsel
kaufen Sie Pincel
gut u. billig bei:
Oscar Tietze
Germany-Drogerie.

Spar-Würfel-Zucker
Sucre de glace
hochstein im Gefäßmad.
R. Selbmann, Klosterstraße 34.

Die Beste

und sicher wirkende medizinische Seife
gegen alte Hautunreinigkeiten und
Hautausschläge, wie: Witsef, Blüten,
Blütenblech, Blüten, Gehäuse etc.,
ist unbedingt die edle
Steinkopff - Kerchiefseife
v. Bergmann & Co., Rabenau
& Stoff 50 Pf. bei: **Oscar Tietze**.

Heidelbeerblutwein

à Flasche 60 Pf.
Albert Weigelt.

Chines. Tee

in div. Packungen.
R. Selbmann, Klosterstraße 34.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Zusatz-Bestimmungen vom 5. März 1894 zur Ausführungsanweisung des Finanzministers vom 10. April 1892 betreffend die Herauslegung und Verwaltung der Gewerbesteuer, Abschnitt 4 Satz 6, liegt die Gewerbeleuverrolle der Stadt Namslau für das Veranlagungsjahr 1912 in der Zeit vom **20. März bis einschließlich 27. März 1912** im Geschäftszimmer der Stadt-Hauptstelle während der Anfangsstunden öffentlich aus.

Die Eintritt in die Rolle ist nur den Steuerpflichtigen des Veranlagungsbereichs gestattet.
Namslau, den 8. März 1912. Der Magistrat. Schulz.

Bekanntmachung.

Dem Privatsekretär Anton Griska hierbei ist die gewerbsmäßige Bevorzugung fremder Rechtsangelegenheiten und bei Behörden wahrzunehmender Geschäfte, insbesondere die Abschaffung der darauf bezüglichen schriftlichen Aufsätze durch Urteil des Königlichen Oberverwaltungsgerichts vom 8. Januar 1912 rechtsträchtig unterlagt worden.

Wir bringen dies hierdurch zur öffentlichen Kenntnis mit dem Hinweise darauf, daß alle diejenigen, welche Kenntnis von dieser Unterlassung haben, aber trotzdem den v. Griska wegen Ausfertigung von Schriftstücken gegen Bezahlung bzw. gegen Gewährung gelobter Vorstecke angehen, sich der Gefahr einer Bekraftigung wegen Aufstellung auf unbefugten Ausübung des Konkurrenzgewerbes aussetzen. Die Strafe kann je nach Umständen bis zu 150 Mark und im Übergangsfall bis zu 4 Wochen Haft steigen.

Wir werden, falls dieser Hinweis wirkungslos bleiben sollte, jeden einzelnen Fall einer solchen Anstellung, der zu unserer Kenntnis gelangt, unanachlässlich zur gerichtlichen Bestrafung bringen.

Namslau, den 8. März 1912. Die Polizei-Verwaltung. Schulz.

Am Mittwoch, den 13. März 1912, vormittags 10 Uhr findet die
Vorbachtung der Grasnuß
auf dem großen Exerzierplatz für die Dauer von 3 Jahren im Geschäftszimmer der untenzeichneten Kommission — Kasernestraße 34 — statt. Alles näheres dafelbit.
Garnison-Verwaltungs-Kommission.

Höhere Knabenschule zu Namslau.

Die Anzahl bereitet bis zur Unterstufen eines Gymnasiums vor. Da die Zahl der Schüler eine beschränkte ist, werden dieselben besonders gründlich durchgebildet, und es kann die Individualität der einzelnen besser berücksichtigt werden als anderwärts.

Die Prüfung der neu aufzunehmenden Schüler findet **Sonnabend, den 30. März 1912, vormittags 10 Uhr** im Klassenlokal der Sexta statt.

Der Dirigent. K. Dworski.

Zur Konfirmation
empfiehlt mein großes Lager in
Glacéhandschuhen, Wäsche, Krawatten und Hosenträgern.
Hermann Mock,
Ring 22.

„SINALCO“

triumphiert überall infolge seiner vorzüglichen
Qualität und Bekömmlichkeit.
Es wird das begehrteste alkoholfreie Erfrischungs-
und Familiengerränk stets bleiben.

Meine Österausstellung

ist eröffnet und bietet dieselbe eine sehr große Auswahl von

Östereiern **Utrappen**
in nur guten Qualitäten, sowie verschiedene **als passende Österpräsente.**
Um gütigen Aufspruch bitten

R. Koschwitz.

20 gebrauchte

• Fahrräder •

(Damenräder, Halbrenner und Tourenmaschinen) von
12 Mark an verkauft

Thienel, Namslau
(im Rathaus).

Die am 1. April er. fälligen Coupons löse ich schon vom 15. d. Mts. ab ein und kontrolliere gleichzeitig kostenlos die Verlosung.

Zur Aufbewahrung von

Wertpapieren und Wertgegenständen
aller Art empfiehle ich meine

Stahlpanzer - Schrankfächer (Safes)

die unter **eigenem Verschluss des Besitzers** stehen, zur
ges. Benutzung für längere oder kürzere Zeit.

Preis des Normalfachs pro Jahr M. 6.—
" " grösseren Fachs " " 10.—
und entsprechend billiger auf kürzere Zeit.

S. Bielschowsky
Bankgeschäft.



M.-C.-V. „Jahn.“
Dienstag, den 12. März er.,
abends 9 Uhr
Mitgliederversammlung

im Turnlokal.
1. Wahl zum Kreisturntag.
2. Anfahrtung von Geräten.
Zu zahlreichem Besuch lädt ergeben ein
der Vorstand.

Evang. Jungmänner-Verein.
Mittwoch, den 13. März, abends 1/2 Uhr
im Herbergssaal
Versammlung.

All evang. jungen Männer über 17 Jahre
herzlich eingeladen.

Versteigerung.

Am 16. März 1912, vormittags 10 Uhr, sollen im Wandtale (Amtsgerichtsgebäude)

80 Paar

Damen- und Kinderschuhe

sowie

1 Posten Schuh-Ausfüller

öffentl. gegen gleichebare Zahlung versteigert werden.

Weber, Gerichtsvollzieher.

Pfand-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 13. März 1912, nachmittags 2 Uhr, sollen in Namslau, poln. Vorstadt

1 Posten Bohlen

(Kiefern- und Fichtenholz)

öffentl. gegen gleichebare Zahlung versteigert werden. Sammelort der Bieter beim Galvart Metz.

Weber, Gerichtsvollzieher.

Pergament- u. Pergaminpapier

Oskar Opitz.

Freiwillige Versteigerung.

Balken, Bretter, Steinkrüppen,
von meinem Gaßtall herführend, bin ich willens

Sonnabend, den 16. März er.,

vormittags 1 Uhr
in meinem Garten meißteten zu versteigern.

Carl Pietzonka senior,
Gasthausbesitzer.

Am Montag den 18. März 1912
werden im

Gasthause zu Paulsdorf

von 9 Uhr ab folgende Holz versteigert:

A. **Kiechholz.**
ca. 80 Birkenstangen,
" 36 Birkenmusklämme,
" 60 Fichtenstangen,
" 30 eigene Baumspähle,
vergl. Eichenmusklämme.

B. **Brennholz.**
ca. 43 rm Eichen-, Birken-, Kiefern-Scheitholz,
80 " Stochholz, " Knüppel,
" 16 " Birkenriegel,
" 120 " Eiden und Kiefern-Riegel.

Gortverwaltung Paulsdorf.

Roll-, Marinierte-, Delikateß-, Bismarck-, Gelee- u.

Bratheringe, Heringshäckerle, Anchovipaste, Sardellenbutter, . . .

Delhardinen in allen Preislagen, Saure u. Pfeffergrünen, Sauer- u. Blaukohl,

Breifelbeeren Albert Weigelt.

Schönstraße 1.

Reich Weingut.